



HAMBURGER
SPORTJUGEND

KIDS IN DIE CLUBS

DAS ERFOLGREICHE PROGRAMM
ERFÄHRT EINE ZÄSUR

IM INTERVIEW

DANIEL KNOBLICH

BLICKPUNKT

DAS VERBANDSMAGAZIN DER HAMBURGER SPORTJUGEND

AUSGABE 4 // 2021

LIEBE LESER*INNEN,



zum Ende des Jahres sind wir bei der Sportjugend mit ganz unterschiedlichen Themen beschäftigt, von denen wir in diesem Blickpunkt berichten:

Nach über neun Jahren scheidet Daniel Knoblich als Geschäftsführer bei der HSJ aus, um sich seiner neuen Aufgabe als Vorstandsvorsitzender des Hamburger Sportbundes zu widmen. In einem Interview schaut er zurück auf seine Zeit bei der Sportjugend und spricht über Perspektiven.

Im November wurden die Ergebnisse der Studie „SicherImSport“ veröffentlicht. Sie zeigen Häufigkeiten und Formen sexualisierter Gewalt im Breitensport auf. Und sie bestätigen uns darin, unsere Mitgliedsvereine konsequent bei der Prävention, Intervention und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt zu unterstützen.

Im Dezember hat sich endgültig entschieden, dass das Programm „Kids in die Clubs“ neu definiert werden muss. Die Hamburger Sportjugend wird zukünftig nicht mehr die Abrechnung der Mitgliedsbeiträge für diejenigen Kinder und Jugendlichen unter 18 vornehmen, die einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes haben.

Nach fast zwei Jahren Stillstand in der praktischen Durchführung internationaler Begegnungen hat die HSJ zusammen mit ihrem südfrenzösischen Partner CREPS nun Pflöcke für die Zusammenarbeit eingeschlagen. Für Auszubildende und Freiwillige unserer Mitgliedsvereine sowie die Teilnehmer*innen unserer Ausbildungsangebote wird es zukünftig in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit geben, sich an deutsch-französischen Bildungsaustauschen zu beteiligen.

Diese und andere Themen zeigen, dass in den Handlungsfeldern der Sportjugend Bewegung steckt. Daher schauen wir gespannt und mit Vorfreude auf 2022.

Unseren Leser*innen wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins kommende Jahr!

Eure
LENA ALBRECHT
Vorstandsmitglied Sport-, Kinder- und Jugendpolitik

AKTUELLES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE



*Moin liebe Freund*innen des Sports,*

mein Name ist Lennart Gössing und ich bin seit Oktober 2021 im Bereich Finanzen/Förderungen bei der Hamburger Sportjugend tätig. Nach 1,5 Jahren beim Deutschen Basketball Bund in NRW bin ich nun zurück in meiner Heimatstadt und auch bei meinem alten Arbeitgeber. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt auf der Förderung von Schulkooperationen und Veranstaltungen.

Ich freue mich auf die Arbeit mit und für die Vereine sowie Verbände. In der Freizeit spielt der Sport für mich ebenfalls eine große Rolle. Besonders beim Fußball kann ich auf viele tolle Erfahrungen als Spieler und Jugendtrainer zurückblicken.

Ihr erreicht mich unter der Telefonnummer 040-41908-256 oder per E-Mail unter l.goessing@hamburger-sportjugend.de.

*Sportliche Grüße,
Lennart Gössing*



**DIE HAMBURGER SPORTJUGEND WÜNSCHT SCHÖNE FESTTAGE
UND EINEN GUTEN START IN 2022! BLEIBT GESUND!**

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

SPORTJUGEND-BILDUNGSTAGE 2021 UND 2022

Zum zweiten Mal hintereinander fanden die diesjährigen Sportjugend-Bildungstage am 23. & 24. Oktober 2021 in digitaler Form statt. Insgesamt 68 Teilnehmer*innen nahmen an 13 Online-Workshops teil. Themen waren zum Beispiel Abwechslung im Krafttraining mit Kindern und Jugendlichen, Entspannungsverfahren für Kinder, Diversität im Sportverein oder Mitgliedergewinnung und -bindung. Die Sportjugend bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen für die aktive Mitwirkung und bei allen Referent*innen für spannende Inputs!

Für 2022 möchten wir an dieser Stelle schon mal ein „Save the date“ aussprechen:

Die Sportjugend-Bildungstage werden vom 01.-02. Oktober 2022 stattfinden. Unser Wunsch ist es, diese wieder als Präsenzveranstaltung durchzuführen und euch persönlich zu begegnen.

HSJ-BILDUNGSPROGRAMM 2022

Unser Bildungsprogramm 2022 haben wir online und gedruckt veröffentlicht. Neben unseren Ausbildungsangeboten zum*zur Sportassistent*in, Jugendgruppenleiter*in“ und Übungsleiter*in führen wir auch im kommenden Jahr viele spannende Fortbildungen durch.

Unter „Seminare online buchen“ können sich Interessierte direkt auf unserer Homepage anmelden.

ÜBERSICHT DER FORTBILDUNGEN 2022

FB-Nr.	Termin	Titel	LE	Leitung
1/22	5. 2. 2022	Krafttraining für Kinder und Jugendliche	6	Hauke Welsch
2/22	8.2.2022 & 15.2.2022	Prävention sexualisierter Gewalt im Sport	8	Zündfunke e.V. und HSJ ONLINE
3/22	19.2.2022	Gezielte Ernährung für heranwachsende Sportler*innen	8	Magda Tedla ONLINE

4/22	26.2.2022	Umgang mit schwierigen Kids – Wie mache ich Kinder stark?	8	Saskia Haase
5/22	26.3.2022	Trendsportarten und neue Spielformen	8	Svea Schultz
6/22	2.4.2022	Gender und Queer Diversität im Sport	6	Paula Larsen BARRIEREFREI
7/22	13.5.2022 & 14.5.2022	Sportfotografie	10	Tim Krause
8/22	15.5.2022	SUP Yoga	5	Lena Albrecht
9/22	18.6.2022	Stand Up Paddling	5	Hochschulsport Hamburg
10/22	10.9.2022	Inklusion und Integration – Vielfalt im Kinder- u. Jugendsport	6	Sina Hätti und Andreas Karras
11/22	24.9.2022	Prävention sexualisierter Gewalt im Sport	8	Zündfunke e.V. und HSJ
12/22	29.10.2022	Die eigene Trainer*innen-Persönlichkeit	8	André Geisler
13/22	5. 11.2022	HIIT	4	Hauke Welsch
14/22	10.11.2022	Das 1x1 der kleinen Spiele	3	Svea Schultz ONLINE



Im Zeitraum 18. bis 25. Februar 2022 werden aus den Abteilungen des HSB und der Sportjugend neue Ansätze und Gedankenanstöße für eine Weiterentwicklung der Sportvereine gegeben. Die Auftaktveranstaltung findet am 18. Februar 2022 im Haus des Sports statt. In den nachfolgenden Tagen wird es verschiedene Seminare und Workshops mit diversen Impulsen für die Sportvereinsentwicklung geben. Weitere Infos finden Sie auf der HSB-Website.

DAS ERFOLGREICHE PROGRAMM ERFÄHRT EINE ZÄSUR



Die Hamburger Sportjugend wird ab dem 01.01.2022 nicht mehr für die Abrechnung der soziokulturellen Teilhabeleistung im organisierten Sport in der Freien und Hansestadt zuständig sein. Zukünftig wird dies die Zentrale Abrechnungsstelle BuT im Bezirksamt Eimsbüttel übernehmen. So hat es die Hamburger Sozialbehörde im November entschieden. Das seit 17 Jahren bewährte Programm „Kids in die Clubs“ erfährt damit eine Zäsur.

Kids in die Clubs (KiC) wurde 2004 als Förderprogramm der Hamburger Sportjugend ins Leben gerufen. Es hat Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren aus Familien mit geringem Einkommen die betragsfreie oder ermäßigte Mitgliedschaft in Sportvereinen ermöglicht. Im Jahr 2011, als bundesweit das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) eingeführt wurde, erhielt die Sportjugend den Auftrag, hierüber zentral die Mitgliedsbeiträge der teilhabeberechtigten Kinder im organisierten Sport abzurechnen. Eltern bzw. Sorgeberechtigte legten beim Sportverein ein Mal jährlich ihren Leistungsbescheid über staatliche Transferleistungen vor und beantragten damit die Mitgliedschaft. Der Sportverein leitete die Unterlagen an die Sportjugend weiter, die sich dann um die Abrechnung kümmerte.

Im bundesweiten Vergleich funktionierte dieses Verfahren vorbildlich: In Hamburg haben prozentual so viele Kinder und Jugendliche das Bildungs- und Teilhabepaket für den Sport in Anspruch genommen, wie in keinem anderen Bundesland.

Ab 2022 ändert sich dieses Prozedere für aktuell über 5.000 (Stand Nov. 2021) Kinder und Jugendliche, die Anspruch auf soziokulturelle Teilhabeleistungen

haben und Mitglied in einem Hamburger Sportverein sind. Sie sind zukünftig nicht mehr Teil des Programms „Kids in die Clubs“. Vielmehr klären Sorgeberechtigte und Vereine untereinander die Form der Beitragszahlung.

Hintergrund für die Veränderung ist zum einen das am 01.08.2019 in Kraft getretene „Starke-Familien-Gesetz“, das Familien mit geringem Einkommen stärken und somit faire Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe für ihre Kinder schaffen soll. Die Familien erhalten 15 Euro für die soziokulturelle Teilhabe selbst. Es liegt damit in ihrer Verantwortung, das Geld einzusetzen und entsprechend direkt z.B. mit einem Sportverein abzurechnen.

Zum anderen ist die Hamburger Sozialbehörde seit 2021 aufgrund einer notwendigen Programmumstellung vor die Aufgabe gestellt, ein Verwaltungs- und Zahlungsverfahren für alle rund 78.000 Kinder und Jugendlichen mit Anspruch auf soziokulturelle Teilhabe – nicht nur im organisierten Sport - in Hamburg zu etablieren.

Die HSJ hat sich seit 2019 auf politischer und verwaltungstechnischer Ebene intensiv dafür eingesetzt, „Kids in die Clubs“ mit all seinen Vorteilen für Sportvereine und junge Vereinsmitglieder aus Haushalten mit geringem Einkommen mit dem „Starke-Familien-Gesetz“ und dem neuen Verwaltungsverfahren in Einklang zu bringen. Dazu hat es zahlreiche Gespräche zwischen Sozialbehörde und HSJ gegeben. Am Ende hat sich die Sozialbehörde gegen eine weitere zentrale Abwicklung durch die HSJ entschieden. Begründet hat sie dies mit technischen Problemen im Zahlungsverfahren, mangelnder Wirtschaftlichkeit und datenschutzrechtlichen Bedenken.

Welche Konsequenz hat die Entscheidung für die Kinder bzw. ihre Sorgeberechtigten?

Die Sorgeberechtigten der Bildungs- und Teilhabeberechtigten Kinder stehen jetzt stärker als vorher in der Mitverantwortung für die Beitragszahlung an den Sportverein. Reichte bislang die Vorlage eines Leistungsbescheides beim Sportverein ein Mal innerhalb von zwölf Monaten, müssen sie jetzt auf die genaue Laufzeit achten. Sollte diese weniger als zwölf Monate betragen und erhalten sie unterjährig mehrfach Bescheide, müssen sie diese immer wieder neu und aktuell vorlegen. Davon ausgenommen sind Leistungsberechtigte, die Transferleistungen nach dem SGB XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Hier überprüft das Bezirksamt Eimsbüttel monatlich die Leistungsberechtigung der Kinder und Jugendlichen von Amts wegen. Solange diese besteht, überweist das Bezirksamt Eimsbüttel die soziokulturelle Teilhabeleistung an den Sportverein oder die Familie ohne Vorlage eines neuen Leistungsnachweises – längstens jedoch für ein Jahr.

Welche Konsequenz hat die Entscheidung für Sportvereine?

Sportvereine müssen die Zahlung der Mitgliedsbeiträge ihrer minderjährigen Mitglieder mit Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket mit deren Sorgeberechtigten klären. Dabei gibt es für Vereine die Möglichkeit, die Beiträge per SEPA-Lastschriftverfahren einzuziehen oder über das Bezirksamt Eimsbüttel abzurechnen. Das setzt voraus, dass den Vereinen immer der aktuelle Bewilligungsbescheid für das jeweilige Kind vorliegt.

Welche Konsequenzen hat die Entscheidung für das Programm selbst?

Die mit Abstand größte Gruppe der über KiC geförderten Mitgliedschaften waren bislang Minderjährige mit Anspruch auf soziokulturelle Teilhabeleistung (ca. 90%). Die Beitragserstattung dieser Gruppe fällt zukünftig komplett aus dem Programm. Es verbleiben lediglich die zehn Prozent an Kindern und Jugendlichen, die nach einer erweiterten Einkommensprüfung förderberechtigt sind oder die bei Pflegeeltern oder in öffentlicher Erziehung leben, aber keinen Anspruch auf BuT-Leistungen haben.

FAZIT

Diverse Sportvereine haben die große Sorge geäußert, dass mit dem neuen Abrechnungsverfahren viele Kinder dem organisierten Sport in Hamburg verloren gehen könnten. Zu groß könnte der Aufwand sein, unterjährig mehrfach neue Leistungsbescheide von den betroffenen Familien abzufordern bzw. zu erbringen. Des Weiteren befürchten vor allem ehrenamtlich geführte Sportvereine, die notwendige unterjährige Kontrolle über die Abrechnungen nicht realisieren und deshalb diese Klientel nicht mehr in ihren Verein aufzunehmen zu können. Die Praxis wird zeigen, ob diese Szenarien eintreten oder nicht. Die Sportjugend teilt die Bedenken der Vereine, hofft aber dennoch, dass mit den neuen Abrechnungsvarianten der soziokulturellen Teilhabe gleichbleibend viele Kinder und Jugendliche den Weg in die Hamburger Sportvereine finden. Es ist und bleibt uns ein wichtiges Anliegen, dass die Mitgliedschaft eines Kindes im Sportverein nicht aus finanziellen Gründen scheitert. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen, auch wenn „Kids in die Clubs“ nur noch wenigen Kindern und Jugendlichen einen Rahmen dafür bieten kann.

STUDIE ZU GEWALTERFAHRUNG IM BREITENSPORT VERÖFFENTLICHT

Fast 4.400 Sportvereinsmitglieder aus elf Landessportbünden haben zu ihren Erlebnissen mit emotionaler, körperlicher und sexualisierter Gewalt in Vereinen berichtet.

Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität Wuppertal und des Universitätsklinikums Ulm untersuchen im Forschungsprojekt „SicherImSport“ die Häufigkeiten und Formen von sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im Vereinssport sowie den Umsetzungsstand von Schutzmaßnahmen in Sportverbänden. Erste Ergebnisse liegen nun vor, die vollständigen Studienergebnisse folgen Mitte 2022.

ERSTE ZWISCHENERGEBNISSE

Ein Viertel der befragten Vereinsmitglieder (26%) erfuhr mindestens einmal sexualisierte Grenzverletzungen oder Belästigungen (ohne Körperkontakt) im Kontext des Vereinssports, z.B. in Form von anzüglichen Bemerkungen oder unerwünschten Text-/ Bildnachrichten mit sexuellen Inhalten. Knapp ein Fünftel der Befragten (19%) erfuhr mindestens einmal sexualisierte Belästigung oder Gewalt mit Körperkontakt, z.B. sexuelle Berührungen oder sexuelle Handlungen gegen ihren Willen.

Auch weitere Formen der Verletzung oder Gewalt wurden in der Studie erhoben. So gaben sechs von zehn Personen (64%) an, mindestens einmal emotionale Verletzungen oder Gewalt im Vereinssport erlebt zu haben, also z.B. beschimpft, bedroht oder ausgeschlossen worden zu sein. Vier von zehn Personen (37%) erfuhren mindestens einmal körperliche Verletzungen oder Gewalt, z. B. in Form von geschüttelt oder geschlagen werden, und eine von zehn Personen (15%) erfuhr mindestens einmal Vernachlässigung im Vereinssport, z.B. trotz Bedarf keine angemessene medizinische Versorgung erhalten zu haben.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN LEISTUNGS- UND BREITENSPORT

Zusammengefasst gaben gut zwei Drittel (69%) der Befragten an, mindestens einmal irgendeine Form dieser negativen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Vereinssport gemacht zu haben. Insgesamt wurde in der Hälfte der Fälle von wiederholten negativen Erfahrungen berichtet, vor allem bei emotionaler und körperlicher Gewalt.

Zugleich gab die Mehrheit der Befragten an, mit dem Vereinssport insgesamt allgemein gute bis sehr gute Erfahrungen gemacht zu haben. Bei den meisten Vereinsmitgliedern scheint somit der Vereinssport mit überwiegend positiven Erfahrungen verbunden zu sein.

Je höher das sportliche Leistungsniveau ist, desto größer scheint das Risiko zu sein, von Belästigung oder Gewalt betroffen zu sein. So berichten beispielsweise 84 Prozent der Befragten, die auf internationaler Ebene im Leistungssport aktiv waren, mindestens eine Erfahrung von Belästigung oder Gewalt. Dies trifft im Vergleich auf 53 Prozent derjenigen zu, die im Freizeit- oder Breitensport aktiv waren.

HAMBURGER SPORTJUGEND UNTERSTÜTZT BEI PRÄVENTION, INTERVENTION UND AUFARBEITUNG

Um Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt zu schützen, unterstützt die HSJ Sportvereine und Sport-Fachverbände in der Präventions-, Interventions- und Aufarbeitungsarbeit. Mit der „Ver einbarung zum Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen gemäß § 72a Aches Buch Sozialgesetzbuch“, welche die HSJ mit der Hamburger Sozialbehörde abgeschlossen hat, knüpft sie die Fördermittel für die Mitgliedsorganisationen des Hamburger Sportbundes (HSB) an die Umsetzung des Stufenmodells der Deutschen Sportjugend im DOSB (dsj) und geht in einigen Maßnahmen darüber hinaus. Alle Stufen müssen bis zum 31.12.2022 umgesetzt werden.

Daniel Knoblich, HSJ-Geschäftsführer, erklärt:

„Gewalterfahrungen sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, auch im organisierten Sport müssen wir uns dieser Herausforderung stellen. Dabei ist es am wichtigsten, Kindern und Jugendlichen zuzuhören und sie ernst zu nehmen. Wenn im Verein klar kommuniziert, hingesehen und frühzeitig eingeschritten wird, können wir das Risiko sexualisierter Gewalt gemeinsam verringern.“

Bei Fragen zur Prävention und Intervention im Hamburger Sport:

Leila Josua, Referentin für Prävention sexualisierter Gewalt:

l.josua@hamburger-sportjugend.de





Im Herbst 2012 hat Daniel Knoblich als Geschäftsführer bei der Hamburger Sportjugend (HSJ) angefangen. Nun steht er vor seinem nächsten Karriereschritt. Ab dem 01.01.2022 wird er die Position des Vorstandsvorsitzenden des Hamburger Sportbundes (HSB) vom ausscheidenden Ralph Lehnert übernehmen. Im folgenden Interview blickt Daniel zurück auf seine Zeit bei der Sportjugend, er spricht über deren Entwicklungspotenzial und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen HSB und HSJ.

Daniel, wie hat sich die Sportjugend seit 2012 entwickelt, was hat sich verändert?

Als ich hier angefangen habe, waren wir elf hauptamtliche Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle, aktuell sind wir 15. Wir sind also mehr, aber auch weiblicher und deutlich jünger geworden. Viele Themen haben sich zum Positiven entwickelt, zum Beispiel die Freiwilligendienste. 2012 war das bereits ein prosperierendes Handlungsfeld. Inzwischen sind wir bei jährlich rund 155 Freiwilligen. Das ist ein hoher Status Quo. Sehr positiv hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt entwickelt. Insbesondere in den letzten sechs Jahren haben wir zu einem sehr guten Miteinander gefunden. Wir pflegen einen sehr offenen und konstruktiven Dialog miteinander.

Was siehst du als große Erfolge der HSJ in den vergangenen neun Jahren?

Einer der größten Erfolge war 2018 die neue Rahmenvereinbarung „Kooperation Schule-Sportverein“, die wir gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Behörde für Inneres und Sport ausgehandelt haben. Bis dahin gab es das Vereins- und Angebotsmodell in Schulen. Vor allem das Vereinsmodell hat nur partiell die gewünschte Mitgliedererweiterung für unsere Vereine gebracht. Daher war es notwendig, die Vereinbarung zu überarbeiten. Auf der neuen Grundlage konnten wir 2019 auch die Junior-NBA in Hamburg in die Wege leiten. Neben den beiden Behörden saßen mit dem Deutschen Basketball Bund und der NBA-Europa zwei weitere Organisationen mit am Tisch. Das war ein Riesending.

Ich werte es auch als Erfolg, dass wir mit dem Vorstand immer wieder neue Themen und Handlungsfelder angerissen haben, von deren Sinnhaftigkeit wir die Stadt und andere Zu-

wendungsgeber überzeugen konnten. Ein Beispiel dafür ist das Thema internationale Jugendbegegnungen. Hier haben wir gute Grundlagen für die Umsetzung entwickelt.

Ein weiterer Erfolg ist, dass wir es als Team immer geschafft haben, Kolleg*innen zu finden und auszuwählen, die zu einem sehr guten Betriebsklima beitragen. Jede*r hat für den*die andere*n ein offenes Ohr, jede*r unterstützt den*die andere*n, wo er*sie kann.

Gab es auch Misserfolge oder negative Entwicklungen?

Ganz aktuell ist da das Ende der zentralen Abwicklung der soziokulturellen Teilhabe des Bildungs- und Teilhabepakets im Rahmen unseres Programms „Kids in die Clubs“ zu nennen. Wir waren nur der Multiplikator, der es durch ein vereinfachtes Verfahren ermöglicht hat, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen den Zugang zum organisierten Sport gefunden haben. Die Leidtragenden sind nun die betroffenen Kinder und Jugendlichen und unsere Mitgliedsorganisationen, die es schwerer haben werden, diese Zielgruppe als Mitglieder zu gewinnen und zu binden.

Was ich auch als Niederlage empfinde, sind die Ereignisse rund um unsere erste Vorsitzende in den Jahren 2013 und 2014. Da wollte sich eine junge Frau hier engagieren und ist dann aufgrund unterschiedlicher Umstände unter die Räder gekommen und anschließend von der Bildoberfläche des organisierten Sports einfach verschwunden. Das hatte eine persönliche Tragik.

Gibt es etwas, das dich hier besonders geprägt hat?

Wir hatten in den letzten Jahren im Hauptamt der Sportjugend immer mal wieder Konflikte unter Mitarbeiter*innen. Die Dinge, die dort passiert sind, haben mich geprägt und mich in meiner Ansicht bestärkt, dass ein Team mehr ist als die Summe seiner Mitglieder. Wenn dieses Teamgefüge aufgrund von Konflikten gestört wird, dann ist es eine riesige Herausforderung, das zu kitten.

Persönlich geprägt hat mich, dass ich bei der Sportjugend meine Frau kennengelernt und eine Familie gegründet habe. Für mich war es damals nicht absehbar, dass ich mal heirate und Vater werde.

Was nimmst du aus deinen Erfahrungen mit für die zukünftige Arbeit beim HSB?

Ich habe gelernt, dass es immer besser ist, zu verbinden, zu kommunizieren und Dinge möglich zu machen als gegeneinander zu arbeiten. Ich habe ein Verständnis für unterschiedliche Positionen entwickelt, sei es für behördliche Positionen, die unserer Mitgliedsorganisationen oder der Mitarbeiter*innen. Es gilt immer zu gucken, wo der gemeinsame Nenner liegt, wie man zueinander findet, um Dinge möglich zu machen.

Ich nehme mit, dass ich es mit meiner Führungspolitik „der offenen Tür“ geschafft habe, den Mitarbeiter*innen die notwendige Unterstützung zu geben, damit sie ihre Arbeit gut machen können. Ich nehme auch mit, mich selbst zu hinterfragen, bei Problemen eine selbstreflektierende Position einzunehmen. Grundsätzlich bin ich lieber Teil einer Lösung als Teil eines Problems. Manchmal weiß ich das aber nicht auf Anhieb. Deshalb lohnt es sich, darüber nachzudenken, ob und wie ich mich vielleicht anders positionieren kann.

Welche Entwicklungspotenziale siehst du für die Sportjugend?

Die vielen guten Dinge, die wir im Ehren- und Hauptamt der Sportjugend tun, werden zu wenig in der Öffentlichkeit wahrgenommen. „Tue Gutes und rede darüber“ lautet das Sprichwort. Wir tun bislang viel Gutes, schaffen es aber noch nicht, darüber so zu sprechen, dass es bei unseren Mitgliedsorganisationen oder in den Medien auch mit Wertschätzung ankommt. Da gibt es ein großes Entwicklungspotenzial.

Auch in anderen Teilbereichen sehe ich Möglichkeiten. Zum Beispiel bei der Verknüpfung von Handlungsfeldern des HSB mit denen der HSJ, beim Schaffen von mehr Synergien. Ich finde, das ist bislang noch nicht so gelungen, wie es eigentlich möglich wäre.

Was wünschst du deiner Nachfolgerin Pia Wilke?

Pia wird sich in sehr viele unterschiedliche Themenfelder einarbeiten müssen. Dafür wünsche ich ihr viel Geduld und Durchblick. Ich wünsche ihr auch ein gutes Händchen mit den Mitarbeiter*innen, dass es ihr gelingt, sie für sich zu gewinnen. Ich glaube, das ist ganz maßgeblich, um als Geschäftsführerin hier so wirken zu können, dass es auch

Mehrwerte für die Sportjugend hat.

In Bezug auf unsere berufliche Beziehung hoffe ich, dass Pia und ich zusammenrücken, uns austauschen und es gemeinsam schaffen, die Mitarbeiter*innen des HSB und der HSJ stärker zusammenzuführen, um mehr Synergien zu schaffen.

Welche Rolle wird die Sportjugend in deiner neuen Funktion als HSB-Vorstand spielen?

Aus Perspektive des Geschäftsführers habe ich die Rolle der Sportjugend immer als die eines Impulsgebers verstanden. Sie ist eine Organisation, die für Dialog, Interaktion und Anpacken steht. Das würde ich mir weiter wünschen. Auch die Funktion des kritischen Geistes gegenüber dem Erwachsenenverband kann nicht schaden. Es hat immer mal wieder Bedenken gegeben, dass der HSB zu sehr in die Sportjugend „reinregieren“, oder dass die Sportjugend dem HSB irgendetwas wegnehmen könnte. Ich glaube, wenn wir die HSJ und den HSB als großes Ganzes mit unterschiedlichen Schattierungen sehen, haben wir mehr zu gewinnen als zu verlieren.

Worauf freust du dich beim HSB?

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Auch die Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidium wird spannend, die Melange von Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen. Es geht für mich darum, Erwartungen abzugleichen und zusammenzuführen, um in ein konstruktives Handeln zu kommen.

Der organisierte Sport hat sehr unter der Pandemie gelitten. Ich bin sehr motiviert, dabei mitzuwirken, dass wir als HSB mit unseren Mitgliedsorganisationen wieder da landen, wo wir herkommen. Gerne würde ich Einfluss darauf nehmen, dass wir das gemeinsam schaffen und zu einer wahrhaftigen „Sportfamilie“ werden. Das hat mir in den letzten Jahren etwas gefehlt, die Konsensbereitschaft und das gemeinsame Handeln. Natürlich gibt es hin und wieder Konflikte, aber es gibt auch immer Mittel und Wege, diese vernünftig auszutragen.

Vielen Dank für das Interview, Daniel. Die Hamburger Sportjugend wünscht dir für deinen neuen Job alles erdenklich Gute!

12. UWE SEELER- SOCCERFELDTURNIER IN DER GRUNDSCHULE KNAUERSTRASSE

In diesem Jahr war nochmals alles ganz anders... Eigentlich sollte am 29. September 2021 (am Tage des 134. HSV-Geburtstages) das traditionelle Soccerfeldturnier auf dem HSV-blauen Soccerfeld der Grundschule Knauerstraße stattfinden. Doch Corona-bedingt musste der Sportkoordinator Hartmut Diekhoff umplanen. Denn an ein großes Turnier war nicht zu denken. Nach vielen Überlegungen und Ideen wurde letztendlich ein alternatives Fußballfest durchgeführt.

Dazu wurden insgesamt 10 Fußball-Minigolf-Stationen aufgebaut. Außerdem stellte der Kooperationspartner HSV seine Torwand zur Verfügung, hatte seinen Infostand mitgebracht und führte ferner noch ein Gewinnspiel durch. Zur Überraschung aller tauchte dann auch noch das HSV Maskottchen Dino Hermann auf!

So konnten sich die etwa 250 Schüler*innen der Grundschule -aufgeteilt in den 4 Kohortengruppen- jeweils eine Stunde lang an allen Stationen ausprobieren. Mit viel Spaß und Freude waren alle dabei und erlebten einen etwas anderen sportlichen Schultag. Jede*r kleine Sportler*innen erhielt zum Abschluss eine Teilnahmeurkunde.

Am Ende der vier Einzelveranstaltungen gab es eine etwas andere Siegerehrung, bei der alle Schüler*innen der Schule teilnahmen – der Schulhof war in vier Bereiche aufgeteilt.

Leider konnte Uwe Seeler aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen, stattdessen stand Gerd Delling auf dem Soccerfeld und ließ es sich nicht nehmen, eine Dankesrede zu halten. Denn auch in diesem Jahr konnte die Grundschule Knauerstraße 2.500 Euro an die Uwe Seeler Stiftung überweisen.

Auch Juliane Bötzel, 2. Vorsitzende der Hamburger Sportjugend, erhielt einen Scheck über 2.500 Euro für die Aktion „Kids in die Clubs“. Das Geld stammt aus dem Sponsorenlauf, der im Mai dieses Jahres im Kellinghusenpark durchgeführt wurde.

Und damit nicht genug: Auch die Vizepräsidenten des HSV, Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß, erschienen auf dem blauen Soccerfeld zu der etwas anderen „Siegerehrung“. Sie hatten für jede Klasse einen HSV-Lederfußball im Gepäck und hoben in der kurzen Ansprache die tolle und intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule Knauerstraße hervor, die nun schon weit mehr als 30 Jahre besteht! Das obligatorische Siegerfoto wurde diesmal mit der Sporttalentgruppe der Schule, die aus Schüler*innen der 4. Klassen besteht, gemacht.

Der Organisator dieser Veranstaltung, Hartmut Diekhoff, zog -stellvertretend für alle Teilnehmer*innen- ein positives Fazit: „Es hat sich trotz des großen Zeitaufwandes gelohnt, solch ein alternatives Fußballfest auf die Beine zu stellen! Wir haben in dieser etwas anderen Zeit viel Zuspruch erhalten. Und besonders als sportbetonte Grundschule ist es zurzeit immer noch nicht einfach, alle glücklich und zufrieden zu machen. Und das haben wir geschafft.“

Der Termin für das 13. Uwe-Seeler-Soccerfeldturnier war schnell gefunden:
Am 29.09.2022 (dem 135. HSV-Geburtstag) geht es weiter!

Hartmut Diekhoff





FREIWILLIG VORBILD WERDEN

Starte mit deinem Freiwilligendienst
im Sport. Weitere Infos unter:

Hamburger Sportjugend im HSB
Schäferkampsallee 1 · 20357 Hamburg
E-Mail fwd@hamburger-sportjugend.de
T 040 41908-229

www.hamburger-sportjugend.de



FERIENANLAGE SCHÖNHAGEN

DER HAMBURGER SPORTJUGEND IM HSB

DIE UNTERKUNFT FÜR KLEINE UND GROßE GÄSTE AN DER OSTSEE.

Die Ferienanlage der Hamburger Sportjugend liegt in Schleswig-Holstein nahe Kappeln, nur 5 Minuten fußläufig vom feinen Ostseestrand entfernt. Die Anlage ist hervorragend geeignet für Gruppenreisen, insbesondere für Kinder-, Jugend- und Sportgruppen. Auf dem Außengelände befinden sich ein Beach-Volleyballfeld, eine DFB-Mini-Soccer-Anlage, ein Spielplatz, eine Multifunktionsfläche, Grillmöglichkeiten und vieles mehr... Unsere Tagesräume eignen sich für Seminare, Spiele- oder Filmabende, Tischtennis und andere Innenaktivitäten. Schauen Sie für weitere Informationen gerne auf unsere Homepage, rufen Sie uns an oder schreiben uns eine E-Mail.

www.ferienanlage-schoenhagen.de

Telefon 040/41908-216

E-Mail ferienanlage@hamburger-sportjugend.de

HAMBURGER
SPORTJUGEND

Freiwilligen-
dienste
im Sport

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DEUTSCH- FRANZÖSISCHER BILDUNGSAUSTAUSCH



Die Hamburger Sportjugend und der Bildungsträger CREPS (Centre de Ressources d'Expertise et de Performance Sportive) mit Sitz in Südfrankreich haben sich auf Bildungsaustausche verständigt. Im Oktober 2022 werden Teilnehmer*innen der von CREPS durchgeführten Ausbildung zum*zur Sportmanagerin aus der Region Provence Alpes Côte d'Azur (kurz: PACA-Region mit der Hauptstadt Marseille) für eine Woche zu Gast bei der HSJ in Hamburg sein. Hier lernen sie die Strukturen des organisierten Sports kennen und nehmen an ausgewählten Ausbildungsmodulen der HSJ teil.

Für 2023 ist geplant, dass eine Delegation mit Multiplikator*innen aus dem Hamburger Kinder und Jugendsport – unter anderem Auszubildende in Sportvereinen, Übungsleiter*innen, Freiwillige im Sport sowie Teilnehmer*innen aus unseren Bildungsveranstaltungen - in die PACA-Region reist. Dort steht das Kennenlernen südfranzösischer Sportstrukturen sowie Methoden und Themen im Kinder- und Jugendsport auf dem Programm.

Auf diese nachhaltig ausgerichtete Kooperation verständigten sich CREPS und HSJ mit Unterstützung des französischen Jugendhilfeträgers UTC (Une Terre Culturelle) bei einem Treffen in Hamburg vom 29.11.-02.12.2021. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem SV Eidelstedt. Der Verein hat den Gästen von CREPS und UTC, einen Einblick in seine vielfältigen Aktivitäten und Strukturen gewährt. Hieraus gewonnene Erkenntnisse fließen in das Curriculum des binationalen Bildungsaustausches ein.

IMPRESSUM

Herausgeber*in: Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.
Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg
Telefon 040 419 08-123

Mit freundlicher Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg (Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration; Behörde für Inneres und Sport)

Fotos: Agentur FREITAG, HSJ, Shutterstock
Layout und Satz: Agentur FREITAG.
Auflage: 1.200
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ABGABETERMINE IM FÖRDERBEREICH

*Alle Abgabetermine im
Förderbereich haben wir
auf unserer Homepage
veröffentlicht.*



Bei Fragen stehen die zuständigen Mitarbeiter*innen gerne zur Verfügung.